

NRW-Preis für vorbildliche Waldwirtschaft – Forstbetrieb Krebber aus Wesel ausgezeichnet

Anlässlich des „Tag des Waldes“ würdigte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) die Waldentwicklung und Bewirtschaftung des Forstbetriebes Krebber mit Sitz in Wesel. Im Landtag Nordrhein-Westfalen überreichten Landtagspräsident André Kuper und Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen im Rahmen ihrer Schirmherrschaft den „NRW-Preis für vorbildliche Waldwirtschaft 2025“ an Herrn Reinhard Krebber.

„Der Forstbetrieb Krebber hat landesweite Vorbildfunktion und ist ein eindrucksvoller Beleg für die multifunktionale Bewirtschaftung unserer Wälder, bei der die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes gleichermaßen berücksichtigt werden. Dies kann v.a. auch als Beispiel dafür die-

nen, wie durch Vertragsnaturschutz ein fairer Interessenausgleich zwischen dem Waldbesitzer und den Ansprüchen der Gesellschaft erreicht werden kann“ erläuterte die SDW-Landesvorsitzende Marie-Luise Fasse (1.v.r.) die Intention dieser Auszeichnung.

„Der Forstbetrieb Krebber bringt nachhaltige Waldwirtschaft, Naturschutz und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang. In unserem dicht besiedelten Land ist es besonders wichtig, wenn Wälder nicht nur wirtschaftlich genutzt werden. Denn der Wald ist ein generationsübergreifendes Gut und dient vielen Menschen als Ort der Erholung, Bildung und Begegnung. Nachhaltige Waldwirtschaft ist damit auch gelebte Demokratie – sie erfordert den Ausgleich vielfältiger

Interessen und den verantwortungsvollen Umgang mit unseren gemeinsamen Ressourcen“, sagte der Präsident des Landtags, André Kuper (2.v.r.).

Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen (1.v.l.) hob in ihrem Grußwort das persönliche Engagement von Herrn Krebber besonders hervor: „Reinhard Krebber bringt seine Erfahrung auch als Vorsitzender einer Forstbetriebsgemeinschaft ein und zeigt, wie wichtig partnerschaftliche Netzwerke für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Waldbewirtschaftung sind. Ich gratuliere herzlich zur renommierten Auszeichnung mit dem Preis der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald!“.

Fortsetzung Seite 2



Foto: Gerhard Naendrup

INHALT

Roteichenpflanzung in Bad Honnef	Seite II
Tag des Baumes auf Schloss Cappenberg	Seite III
Tag des Baumes in Bornheim	Seite IV
Schüler-Baumpflanzaktion in Gladbeck	Seite V
SDW trauert um Robert Jansen	Seite VI
Auszeichnung für SDW/NRW	Seite VII
Ministerin Gorißen am WPZ in Bottrop	Seite VIII

Der Forstbetrieb von Herrn Krebber liegt im Kreis Wesel am Niederrhein, in unmittelbarer Nähe zur Stadt Wesel. Diese Lage prägt den Betrieb maßgeblich, denn sein Wald wird von der städtischen Bevölkerung als bedeutendes Naherholungsgebiet intensiv genutzt. Der Betrieb umfasst insgesamt 55,56 Hektar nachhaltig bewirtschafteten Wald sowie weitere 26,53 Hektar, die an das Land Nordrhein-Westfalen für Naturschutzzwecke verpachtet sind, erläuterte Julian Mauer-

hof, Leiter des Regionalforstamtes Niederrhein in seiner Laudatio einleitend die Rahmenbedingungen des Betriebes.

Mauerhof betonte, dass der PEFC-zertifizierte Forstbetrieb seit vielen Jahren schon gezielt den Umbau seiner Wälder verfolgt. Besonders hervorzuheben seien die Voranbauten mit Stieleiche und Buche unter Kiefer, die dazu beitragen, klimastabile und standortgerechte Mischwälder zu ent-

wickeln. Insgesamt zählt die Forsteinrichtung mittlerweile 19 verschiedene Baumarten.

„Seine aktive Rolle im Waldumbau, seine Bemühungen um die Entwicklung klimastabiler Eichenwälder sowie sein vielfältiges soziales Engagement machen Herrn Krebber zu einem würdigen Preisträger“ so das Résumé des Laudators Julian Mauerhof.

Roteichenpflanzung in Bad Honnef-Aegidienberg

Der Kreisverband Bonn / Rhein-Sieg der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) hat am 10. März 2025 auf einer Fläche des Privatwaldbesitzers Klaus Stockhausen in Bad Honnef Aegidienberg eine Pflanzaktion zwecks Schaffung eines Mischwaldes durchgeführt. „Die anhaltende Trockenheit der letzten Jahre hat unsere Wälder stark geschwächt und insbesondere Nadelbäume anfällig für Schädlinge gemacht. Der Borkenkäfer hat sich rasant ausgebreitet und großflächige Schäden verursacht. Als Folge mussten die abgestorbenen Fichtenwälder gefällt und die Kahlflächen neu aufgeforstet werden. Dies stellt insbesondere viele Privatwaldbesitzer vor große Herausforderungen, denn neben den wirtschaftlichen Verlusten ist die Wiederaufforstung mit klimaresistenten Baumarten und Pflege der neuen Mischwälder eine langfristige Aufgabe. Deshalb freut es mich sehr, dass wir in Aegidienberg mit unserer Pflanzaktion ein starkes Zeichen für die Zukunft unseres Waldes gesetzt haben. Die Roteiche wurde zum ‚Baum des Jahres 2025‘ gewählt. Sie stammt ursprünglich aus Nordamerika und zeichnet sich durch ihr schnelles Wachstum und hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenheit und Schädlingen aus. Dank dieser Eigenschaften gilt sie als vielversprechende Baumart für die Wiederbewaldung, insbesondere angesichts des Klimawandels. In Mischwäldern, wie dem Privatwald von Herrn Stockhausen, kann sie zur Stabilisierung der Wald-



Foto: SDW Bonn / Rhein-Sieg

Haben gemeinsam die 50 Roteichen gepflanzt: Björn Franken MdL (2.v.l.; Vorsitzender des SDW-Kreisverbandes), Stephan Schütte (stv. Vorsitzender des SDW Kreisverbandes), Jonathan Grunwald MdL (CDU-Landtagsabgeordneter für Bad Honnef), Tim Hahlen (Umweltdezernent des Rhein-Sieg-Kreises), Otto Neuhoff (Bürgermeister der Stadt Bad Honnef), Philipp Herzog (CDU-Bürgermeisterkandidat für Bad Honnef), Thomas Deckert (ehem. Leiter des Fachgebietes ‚Hoheit‘ im Forstamt Rhein-Sieg-Erft) und Michael Trippe (örtlich zuständiger Revierförster des Forstamtes)

bestände beitragen“, so Björn Franken (2.v.l.), Vorsitzender des SDW-Kreisverbandes.

„Die Entwicklung und Pflege des Waldes in der Region war für mich in der Vergangenheit als Forstamtsleiter eine zentrale hauptamtliche Angelegenheit und auch jetzt im Ruhestand möchte ich mich ehrenamtlich weiter dafür einsetzen. Der Klimawandel wird unsere Wälder in Zukunft sehr verändern. Durch die Schaffung von Mischwäldern

unter Berücksichtigung bewährter fremdländischer Baumarten wie der nordamerikanischen Roteiche, die auch Trockenperioden gut überstehen kann, wird ein wichtiger Beitrag zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel geleistet“, so Stephan Schütte (4.v.r.), bis zum 31. Oktober 2024 Leiter des örtlich zuständigen Regionalforstamtes Rhein-Sieg-Erft.

Tag des Baumes 2025 – Roteiche als „Baum des Jahres“ im Fokus



Foto: Gerhard Naendrup

Joachim Kallendrusch (Vorsitzender) und Guido Vortmann (Schatzmeister) helfen den Kindern bei der Pflanzung der Roteiche

Die zentrale Veranstaltung des SDW-Landesverbandes NRW fand am 25. April in Selm-Cappenberg statt. Der Landesverband war zu Gast beim Kreisverband Unna, der zu einer Baumführung mit Pflanzaktion in den Schlosspark des Grafen von Kanitz auf

den Schlossberg eingeladen hatte. Rund 50 Personen, darunter mehrere Familien mit Kindern waren der Einladung gefolgt und bewunderten zunächst im Schlosshof die Reste einer über 200jährigen Roteiche, die auf-

grund von fortgeschrittenem Pilzbefall im Jahre 2022 gefällt werden sollte. Der Eigentümer, Graf von Kanitz, entschloss sich jedoch zu einem starken Rückschnitt des Baumes, um dieses Naturdenkmal als Habitat möglichst lange zu erhalten.

Eine Burg Cappenberg gab es nur bis zum Jahr 1122, danach war die Anlage mehr als 680 Jahre ein Kloster und zwar des Prämonstranser-Ordens. Nach der Säkularisierung erwarb im Jahre 1816 der Reichsfreiherr von und zum Stein das in die Jahre gekommene Kloster im barocken Baustiel und formte es um zum Schloss mit Park im englischen Stil. Die Parkanlage besteht aus mehreren Fischteichen, einem Rot- und Dammwildgehege sowie vielen historischen Bäumen. Am Ende des Rundgangs erfolgte dann die traditionelle Pflanzung zum „Tag des Baumes“ - einer Roteiche - durch die Kinder und abschließend gab es noch Grillwürstchen im ehemaligen Wildpark-Kiosk.

SDW fordert mehr Sachlichkeit und weniger Ideologie beim Thema Roteiche

Die Roteiche (*Quercus rubra*) gehört zu den Baumarten, die vor dem Hintergrund des Klimawandels als Ergänzung des heimischen Baumartenspektrums besonders im Fokus stehen. Sie ist im Osten Nordamerikas beheimatet und dort eine der bedeutendsten Laubbaumarten und eine häufige Mischbaumart artenreicher Laubwälder der Niederungen und Mittelgebirge. Sie verdankt ihren Namen den Blättern, die sich im Herbst leuchtend orange bis rot verfärben.

Die Roteiche ist vor 300 Jahren über Frankreich nach Europa gekommen und wurde zunächst v.a. in Parks, botanischen Gärten und Alleen ange-

pflanzt. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts gewann sie an Relevanz in unseren Wäldern und ist heute mit einem Anteil von 0,5 Prozent die zahlenmäßig häufigste nichtheimische Laubbaumart. „Gerade mit Blick auf den Klimawandel und die Wiederbewaldung der vielen Kalamitätsflächen ist die Roteiche eine interessante Baumart, die gut in Mischwaldstrukturen zusammen mit heimischen Baumarten integriert werden kann“ sieht der stellvertretende SDW-Landesvorsitzende Jörg Wipf die Roteiche als eine durchaus sinnvolle Ergänzung des Baumartenspektrums in unseren heimischen Wäldern.

Die Roteiche stellt an den Boden eher geringe Ansprüche; selbst auf Standorten mit mäßiger Wasser- und Nährstoffversorgung zeigt sie noch eine bemerkenswerte Vitalität. Im Vergleich zu den heimischen Eichenarten ist sie resistenter gegen Schädlinge und Krankheiten, etwas schattenverträglicher und v.a. zuwachsstärker. Ihr Holz wird ähnlich verwendet wie die heimischen Stiel- und Traubeneichen. Der Kern ist rotbraun mit hellem Splint, es ist nicht witterungsbeständig, aber gut imprägnierbar. Verwendung findet es im Innen- und imprägniert im Außenbereich.

Fortsetzung Seite 4

Das Bundesamt für Naturschutz hat die Roteiche hingegen als invasiv eingestuft. Die Entscheidung beruht auf einem Fall im Waldgrenzbereich des Elbsandsteingebirges: In den dortigen sehr lichten Felswäldern der Sächsi-

schen Schweiz werden die vereinzelt auf Felsplateaus und in Felsspalten wurzelnden heimischen Trauben-Eichen von Roteichen verdrängt. Der Verband Forstlicher Forschungsanstalten widerspricht dieser Einstufung an-

hand eines Einzelfalls und weist darauf hin, dass es in den Waldgebieten hier in Deutschland keine weiteren Fälle gibt, in denen sich die Roteiche unkontrolliert ausgebreitet hat.

Die Diskussion um die Roteiche wird sehr emotional und vielfach ideologisch

geführt. Die SDW appelliert an alle Beteiligten, sich mehr an den Fakten zu orientieren und danach ist die Roteiche

- eine durchaus bodenpflegliche Baumart mit breiter Standortamplitude
- ein Baum mit hoher Wuchsleistung und guten Holzeigenschaften – ein wichtiger Aspekt im Zusammenhang mit der CO₂-Problematik
- als Mischbaumart gut geeignet und damit in den naturnahen Waldbau integrierbar
- mit ihrem Herzwurzelsystem sturmfest und weniger trockenheitsempfindlich
- in Deutschland seit über 100 Jahren in forstlichen Versuchsflächen eingehend erforscht



Foto: Gerhard Naendrup

Die über 200 Jahre alte Roteiche im Schlosshof Cappenberg

„Baum des Jahres“ in Bornheim gepflanzt

Der Kreisverband Bonn / Rhein-Sieg der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) hat anlässlich des diesjährigen „Tag des Baumes“ im Eichelkamp bei Bornheim, einem circa 100 Hektar großen Privatwald, eine Baumpflanzaktion durchgeführt. Gemeinsam mit Vertretern der Forstverwaltung wurde dort eine Roteiche – der „Baum des Jahres 2025“ – gepflanzt, um auf die Bedeutung klimastabiler Wälder aufmerksam zu machen.

„Für unseren Kreisverband hat es eine lange Tradition, den ‚Baum des Jahres‘ in unserer schönen Heimat zu pflanzen“, betont Björn Franken MdL, Vorsitzender des SDW-Kreisverbandes. „Die Trockenheit und der Borkenkäfer haben unsere Wälder stark geschwächt. Mit Pflanzaktionen wie dieser leisten wir einen kleinen Beitrag zur Wiederaufforstung und setzen ein öffentliches Zeichen, um auf den Zustand unserer Wälder aufmerksam zu machen. Die Roteiche spielt dabei eine zentrale Rolle, denn sie ist ein wichtiger Bestandteil beim Aufbau klimaresistenter Mischwälder“.

Der Eichelkamp bei Bornheim wurde bewusst als Ort ausgewählt, weil hier auf einer Fläche von zwölf Hektar (= 120 000 m²) die ältesten und qualitativsten Roteichenwaldbestände in ganz Deutschland stehen. Diese Roteichenwälder wurden vor 125 Jahren durch Saat auf Ackerflächen be-



Foto: SDW Bonn / Rhein-Sieg

Björn Franken MdL, Stephan Schütte (1.v.r.), Herr Krischer (1.v.l.; Diergardt'sche Forstverwaltung) sowie die Herren Rasokat und Fels vom Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft.

gründet und sind heute wegen ihrer herausragenden Qualität und Vitalität als Erntebestände für Eicheln als Forstsaatgut amtlich zugelassen. Baumschulen aus ganz Deutschland kaufen Eicheln aus diesen Saatgutbeständen, um daraus junge Waldbäume anzuziehen. Die jungen Roteichen werden dann als drei- oder vierjährige Pflanzen an die Forstbetriebe und Waldbesitzer verkauft, um zum Beispiel die durch Borkenkäferbefall entstandenen Kahlfelder als Mischwald wieder aufzuforsten.

„Im Rahmen der nachhaltigen Waldbewirtschaftung spielt die Roteiche eine zentrale Rolle“, erklärte Stephan Schütte, stellvertretender Vorsitzender der SDW Bonn / Rhein-Sieg und bis zum 31. Oktober 2024 Leiter des örtlich zuständigen Regionalforstamtes Rhein-Sieg-Erft. „Der Baum ist äußerst anpassungsfähig und wächst auf vielen Böden. Er trägt dazu bei, Wälder klimaresilienter zu gestalten und sie langfristig als CO₂-Speicher zu erhalten. Das Holz ist sehr wertvoll und insbesondere für den Innenausbau von Häusern geeignet.“

Pflanzaktion mit Blick in die Zukunft



Foto: Josef Kaiser

Am 29. März 2025 trafen sich einige Mitglieder der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald NRW e.V., Kreisverband Städteregion Aachen, am Forsthaus Bohler Heide, um gemeinsam mit Stadtförster Marco Lacks (i.v.l.) neue Bäume in den Stadtwald Eschweiler zu bringen. Ihr Auftrag: 50 junge lindenblättrige Birken pflanzen – eine japanische Art, die sehr anpassungsfähig an Boden und Klima ist und

über eine enorme Wuchsleistung verfügt.

Das Projekt ist Teil eines spannenden Experiments: Wie kommt diese Baumart mit unserem Klima klar? Ausgestattet mit Pflanzspaten und Tatenrang machten sich die Teilnehmenden ans Werk. Die tonhaltige Erde stellte zwar eine kleine Herausforderung ans Bohren der Pflanzlöcher dar,

doch mit vereinten Kräften fanden die zarten Bäumchen ihren Platz. Anschließend wurden sie gegen Verbiss und Fegen durch unsere heimischen Rehe sorgfältig mit einer Pflanzhülle geschützt. Diese werden, wenn keine Gefahr durch Wildverbiss mehr besteht, wieder aus dem Wald entfernt.

Nach etwa einer Stunde standen alle 50 Birken sorgfältig gepflanzt bereit, Wurzeln zu schlagen. Bei Kuchen und erfrischenden Getränken gab Marco Lacks spannende Einblicke in die Welt der Baumarten, die Herausforderungen moderner Aufforstung mit Baumarten, die mit den veränderten klimatischen Bedingungen besser zu recht kommen und auch die enormen Kosten, die damit verbunden sind.

Eine rundum gelungene Aktion – und ein Vorgeschmack auf Größeres: Denn wer dabei war, hatte am Ende richtig Lust, beim nächsten Mal mindestens 500 Bäume zu pflanzen!

Schüler-Baumpflanzaktion in Gladbeck

Auch in diesem Jahr pflanzten Ende April wieder 910 frisch eingeschulte Kinder am Kotten Nie Setzlinge, die dann nach vier Jahren gemeinsam als „Jahrgangswald“ ausgepflanzt wer-

den. Seit 2014 gibt es diese vom Rotary Club Gladbeck-Kirchhellen initiierte Aktion, die vom Regionalforstamt Ruhrgebiet, dem Förderverein Kotten Nie, der SDW und dem Regionalver-

band Ruhr / Ruhr Grün unterstützt wird und an der sich inzwischen alle Gladbecker Grundschulen beteiligen. Finanziell gefördert wurde diese Waldvermehrung erneut durch die Volksbank Ruhr Mitte im Rahmen ihrer Klima-Aktion „Wurzeln“.

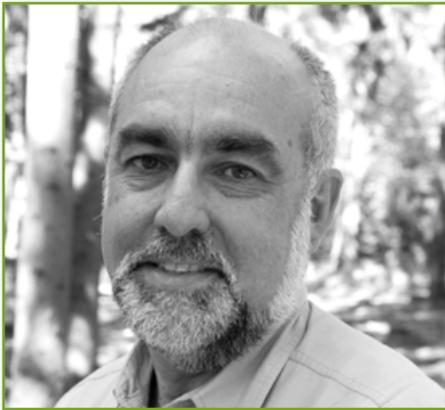
An der Auspflanzaktion der Viertklässler Anfang April beteiligten sich 757 Kindern, die mit rund 1600 Bäumchen auf der RAG-Fläche an der Welheimer Straße ihren Jahrgangswald 2025 begründeten.



Foto: Kotten Nie

Einpflanzaktion am Kotten Nie mit Gladbecks Bürgermeisterin Bettina Weist (Bildmitte) und dem neuen SDW-Geschäftsführer im Kreis Recklinghausen, Lorenz Graf Merveldt (hinten rechts).

Forstdirektor a. D. Robert Jansen verstorben



Der Kreisverband StädteRegion Aachen der SDW NRW e.V. trauert mit

großer Bestürzung um seinen 1. Vorsitzenden Forstdirektor a.D. Robert Jansen, der im Alter von nur 66 Jahren am 20.05.2025 nach kurzer schwerer Erkrankung unerwartet verstorben ist.

Fast 24 Jahre hat er in bewährter und kompetenter Weise den Vorsitz für unseren Kreisverband geführt. Sein aktives Wirken, sein profundes Wissen und seine menschliche Zugewandtheit waren auf SDW-Kreisverbands- wie auch auf Landesverbandsebene, Antrieb und Motivation, sich für die Belange des Waldes einzusetzen. Sein Name und sein Wirken bleiben eng mit unse-

rem Kreisverband verbunden. Für seinen vorbildlichen und unermüdlichen Einsatz sind wir ihm sehr dankbar. Robert Jansen hat die Möglichkeit, den Wald der Zukunft zu gestalten, geliebt und mit Herzblut verfolgt und seine Arbeit gerne und verständlich erklärt. Der Wald verliert mit ihm einen seiner markantesten Fürsprecher. Wir werden ihn sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Seiner Familie gilt unsere tief empfundene Anteilnahme.

Rolf Rüländ (stellv. Vorsitzender)

SDW und Waldjugend trauert um Hermann Abel

Am 25. November 2024 verstarb Hermann Abel aus Coesfeld. Unter den Klängen des Halali wurde er im Dezember im Ruheforst Sirksfeld beigesetzt.

Hermann Abel war Mitglied der SDW seit der Gründung der Kreisgruppe im Jahr 1994. Als Naturschützer, Jäger und Rüdemann war er durch und durch ehrfürchtig vor der Schöpfung. 1994 gründete er federführend die seitdem aktive Coesfelder Waldjugend. Über Jahre hielt er wöchentliche, ideenreiche und praxisorientierte Gruppenstunden ab und brachte vielen Kindern und Jugendlichen den Wald, die

Natur, die Jagd, aber auch handwerkliches Können näher. Er hatte guten Kontakt zur Jugend, war regelmäßig und engagiert bei allen Arbeits- und Pflanzeinsätzen und Veranstaltungen der SDW und der DWJ.

Beim Bau der Waldjugendhütte 1996 - die nach ihm „Hermannshütte“ hieß - stand er in der ersten Reihe. Dort traf er sich über Jahre mit den jungen Waldläufers. Das ihn zunehmend beeinträchtigende Augenleiden ertrug er klaglos.

Beim Landeslager der Waldjugend 2003 in Coesfeld wurde Hermann Abel in Anerkennung seiner zahlreichen Ver-



dienste und seines Einsatzes das Halstuch der Waldjugend und die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Sein Kontakt zur Waldjugend riss nie ab.

Hermann Abel hat sich in der SDW und bei der Waldjugend Coesfeld einen Namen gemacht und Spuren hinterlassen. Sein Andenken ruht in vielen dankbaren Herzen.

Dr. H.-J. Meyer-Ravenstein



SDW trauert um Anton Ising

Anton Ising, langjähriger Vorsitzender der SDW in Paderborn, verstarb am 24. April 2025 im Alter von 91 Jahren. Auf der Gründungsversammlung des Kreisverbandes Paderborn am 19. Januar 1982 wählte man ihn zum Vorsitzenden und über 30 Jahre lang übte er dieses Ehrenamt aus.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald wird Anton Ising in dankbarer Erinnerung behalten.

Kooperationsvereinbarung mit Wald und Holz NRW



Foto: Gerhard Naendrup

Die SDW-Landesvorsitzende Marie-Luise Fasse mit dem Leiter von Wald und Holz NRW, Thomas Kämmerling.

Am 12. März wurde im Landtag in Düsseldorf eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW und dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW unterzeichnet. Diese konzentriert sich auf den Bereich der Umweltbildung im Wald, konkret auf die Waldjugendspiele, das Waldpädagogik-Zertifikat und das Waldpädagogischen Forum. Sie löst die Vereinbarung aus dem Jahre 2008 ab, die u.a. die gemeinsame Wanderausstellung „Waldland NRW“ sowie das Wisent- und Schwarzpappel-Projekt zum Inhalt hatte und die weitestgehend abgearbeitet war.

39. Waldpädagogisches Forum NRW in Wuppertal

Am 3. April 2025 fand das 39. Waldpädagogische Forum (WPF) zum Thema „Biodiversität“ in der Station Natur und Umwelt (StNU) in Wuppertal statt. Es war das erste Forum, welches nicht mehr von der NUA, sondern von der SDW als WPF-Geschäftsführung organisiert wurde. Mit fast 60 Teilnehmenden war die Veranstaltung vorzeitig ausgebucht.

Wie in den letzten 20 Jahren bewährt, gab es am Vormittag Fachvorträge und

am Nachmittag zwei praxisbezogene Workshops – bei herrlichem Wetter im Außengelände der StNU. Kurz vor der Mittagspause wurde zudem die Steuerungsgruppe neu gewählt, die in den nächsten beiden Jahren die Foren inhaltlich vorbereiten wird.



Foto: Gerhard Naendrup

SDW/NRW ausgezeichnet



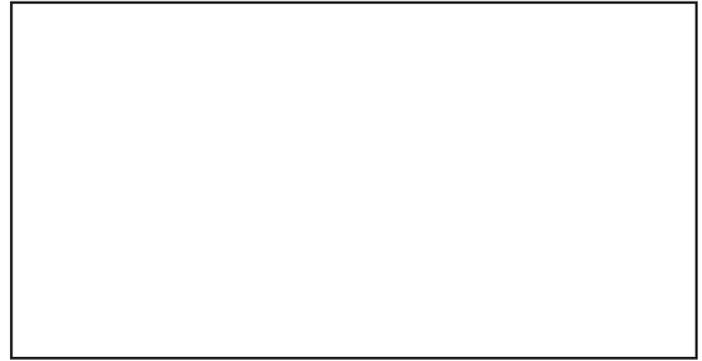
Foto: Sparda Bank West

Anlässlich des 20jährigen Firmenjubiläums des Tochterunternehmens Laureus AG spendete die Sparda Bank West insgesamt 40.000 € für gemeinnützige Vereine. Die Mitglieder des Gewinnsparevereins hatten dabei die Möglichkeit für ihren Herzensverein abzustimmen. Die SDW/NRW erreichte den mit 5.000 € dotierten dritten Platz. „Mit der Förderung möch-

ten wir besonders ihr großartiges Engagement im Bereich des Wald- und Naturschutzes sowie der Waldpädagogik würdigen“ heißt es in der Begründung. In 2022 hatte die SDW mit der Sparda Bank West eine größere Pflanzaktion im Stadtwald Wuppertal ausgerichtet.



Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband NRW e.V.
Ripshorster Straße 306
46117 Oberhausen
Telefon: 0208 / 8 83 18 81
Telefax: 0208 / 8 83 18 83
Internet: www.sdw-nrw.de
E-Mail: info@sdw-nrw.de
Redaktion: Gerhard Naendrup



Druckprodukt
CO₂ kompensiert
klima-druck.de
ID-Nr. 25205990

VDM*

Mehr Informationen zur Berechnungsmethodik, zur Kompensation und dem gewählten Goldstandard-Klimaschutzprojekt finden Sie unter klima-druck.de/ID.

„Jeder Baum ist ein Stück Zukunft“



Foto: Gerhard Naendrup

Alle Erstklässlerinnen und Erstklässler aus Bottrop griffen Anfang Mai im Beisein von der Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Silke Gorißen (3.v.r.) zur Schaufel. Ziel des SDW-Projektes „Jahrgangswald“ ist neben der Pflanzung von Bäumen, das Interesse der Kinder am Wald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, als Holzlieferant und Klimaschützer zu wecken. „Jeder Baum ist ein Stück Zukunft! Die Pflanzaktion ‚Jahrgangswald‘ ist ein sehr wertvoller und nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz – und gleichzeitig eine schöne, lebendige und dauerhafte Erinnerung an die gemeinsame Grundschulzeit für alle beteiligten Schülerinnen und Schüler“ zeigte sich die Ministerin von dem SDW-Projekt begeistert.

Die ersten Klassen pflanzen die Setzlinge in die Pflanzbeete des Waldpädagogischen Zentrums in Bottrop ein – gemeinsam mit freiwilligen Helferinnen und Helfern. Während der gesamten Grundschulzeit besuchen die Schülerinnen und Schüler die Bäumchen immer wieder und erleben, wie ihre eigenhändig gepflanzten Setzlinge stetig wachsen. Zudem erfahren sie vieles über das sensible und wertvolle Ökosystem Wald. In der vierten Klasse, bevor es auf die weiterführende Schule geht, pflanzen die Schülerinnen und Schüler ihre schon größeren Bäume in der Kirchheller Heide aus.

Peter Pawliczek (2.v.r.), Mitbegründer und 1. Vorsitzender des Waldpädagogischen Zentrums in Bottrop: „Seit 30

Jahren gibt es das Waldpädagogische Zentrum und es kommen inzwischen Kinder zu uns, deren Eltern ebenfalls schon mit uns gepflanzt haben“. Jörg Wipf, stellvertretender SDW-Landvorsitzender betonte die gute Zusammenarbeit mit dem Bottroper Schulamt, denn alle Bottroper Grund- und Förderschulen würden das Projekt unterstützen, indem sie es in ihre Schulprogramme fest installiert hätten.

Die Pflanzaktion in Bottrop findet in diesem Jahr zum 26. Mal statt. Im Laufe der vergangenen Jahre wurden insgesamt rund 220.000 Bäume in die Kirchheller Heide gepflanzt.